



In dieser Testgruppe aus Köstendorf standen einige Kinder das erste Mal auf Ski. Nach drei Tagen Üben mit der Skilehrerin waren alle mit Spaß und sicher unterwegs.

BILD: SN/HEINZ BAYER

Gratis-Skikurs für Anfänger

500 Kinder werden im kommenden Jahr gratis von Skilehrern betreut. Im Rahmen von Schulschikursen. Die Devise lautet: Drei Tage verändern dein Leben. Denn nach drei Tagen werden die Kinder Ski fahren können. So lautet das Versprechen.

HEINZ BAYER

SALZBURG. Sie werden immer weniger. Die Kinder, für die Ski fahren von klein auf eine Selbstverständlichkeit ist. Und Lehrer, die bereit sind, die Organisation und Durchführung eines Schulschikurses zu übernehmen, gab es auch schon einmal mehr. Ein Dilemma für eine Branche, die eigentlich noch nie so gut aufgestellt war wie heute. Was Qualität, Anzahl der Liftanlagen und die Beschneigungstechnik angeht. Gleichmaßen gilt diese Feststellung auch für Hotels und die Gastronomie in Salzburg.

„Wenn die Kette abreißt und die Jugend immer weniger Ski fährt, dann geht auch dieser Geist, dieser Spirit des Winters verloren. Wenn die Einheimischen nicht mehr auf der Piste sind, wie sollen wir dann unsere Gäste dazu animieren? Dann werden Skigäste irgendwann als Störenfriede empfunden. Gegen so eine Entwicklung müssen wir noch mehr tun als bisher“, lautet die Schlussfolgerung von Gerhard Sint. Er ist Skischulleiter. Und er ist auch Sprecher der Berufsskilehrer in Salzburg.

Das „etwas zu tun“ ist, darin sind sich alle Partner im Netzwerk Winter einig. Dieser Zusammenschluss besteht seit zehn Jahren. Er wurde 2006 gegründet. Die gemeinsame Bereitschaft „etwas zu tun“ ist ausgeprägt, dafür wird auch Geld in die Hand genommen. Doch die Hürden sind manchmal hoch und der Amtschimmel wiehert laut. Die Staatsanwaltschaft wurde 2014 nach einer Anzeige aktiv, weil Lehrern im Vorfeld von Skikursen zwei Tageskarten zur Verfügung gestellt wurden. Obwohl das nach genauen Regeln lief. Und es nur darum ging, Lehrern zu ermöglichen, den jeweiligen Skitort und seine Pisten schon vor dem Kurs zu erkunden. Das Ver-

fahren endete mit zwei Freisprichen. Zugleich musste die Aktion aber beendet werden.

Jetzt wird ein neuer Anlauf genommen. Im kommenden Jahr, also in der Saison 2016/17, zunächst als Pilotprojekt. Franz Schenner vom Netzwerk Winter erklärt: „Wir können 50 Salzburger Schulklassen das Angebot für die Aktion ‚Skifahren lernen in 3 Tagen‘ machen.“

Das heißt: Auch absoluten Neueinsteigern ist es möglich, mit auf Skikursen fahren. In den ersten drei Tagen genießen sie eine spezielle Betreuung durch Skilehrerinnen und Skilehrer. Nach diesen drei Tagen kehren sie zur Klasse zurück

ZUKUNFT WINTER SN-Schwerpunkt in Kooperation mit dem Netzwerk Winter

und fahren in der Gruppe mit. Schenner: „Pro Anfängergruppe können es maximal zehn, minimal fünf Kinder sein. Das heißt, im nächsten Winter können bis zu 500 Schüler in der Wintersportwoche gratis Skifahren lernen. Wir sind gespannt, wie dieses Angebot ankommt. Die Einladungen an die Direktionen übernimmt der Landesschulrat.“

Der Amtsführende Landesschulratspräsident in Salzburg, Johannes Plötzener, unterstützt die Maßnahme. Er wies auch auf das Kostenverhältnis im Vergleich mit Sommersportwochen und wochenweisen Sprachferien hin: „Die Kosten für den Schulschikurs liegen bei 190 Euro, jene für Sommersportwochen bei 220 Euro. Und bei Sprachwochen bewegen wir uns im Bereich von 650 Euro.“

Für das Bundesland Salzburg stellen Schulschikurse einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar. Denn 45 Prozent der Schulschikurse öster-

reichweit finden in den 130 Jugendgästehäusern Salzburgs statt. Die Größenordnung: 153.000 Schülerinnen und Schülern aus Österreich nehmen an Wintersportwochen teil. 66.000 davon kommen nach Salzburg. „Da werden emotionalen Brücken hin zum Skifahren gebaut. Andererseits, wer als Kind nicht Ski fährt, wird es auch als Erwachsener kaum tun“, ist Andreas Emberger, Sprecher der Jugendgästehäuser Young SalzburgerLand, überzeugt.

„Die wirtschaftliche Wertschöpfung durch die Bemühungen der Jugendhotellerie in Salzburg liegt bei 100 Mill. Euro pro Winter.“ Vor allem Salzburger Schulen hätten in den Jugendgästehäusern stets eine wichtige Rolle gespielt. Kinder, die in einer Wintersportwoche ein Skigebiet zum ersten Mal kennenlernen, das zeigten Statistiken, kämen immer wieder zurück.

Emberger: „Es müssen 70 Prozent der Schüler für eine Wintersportwoche stimmen, damit sie stattfinden kann. Darum ist es wichtig, Nichtskifahrer zu motivieren.“ Die Aktion „Skifahren lernen in 3 Tagen“ wäre ein idealer Ansatz. Als erwünschte Begleitmusik gesellen sich die Überlegungen des deutschen Sportwissenschaftlers und Hirnforschers Frieder Beck dazu.

Der ging verschiedenen Studien auf den Grund und stellte Querverbindungen her. Übertragen auf das Skifahren könnten Becks These so lauten: „Kinder, die Ski fahren, sind besser in der Schule.“ 4500 Volksschüler hätten nach einem Jahr zusätzlichem Fitnessprogramm, „deutliche Zuwächse bei mathematischen und sprachlichen Leistungen“ gezeigt. Inaktivität und Fettleibigkeit stünden hingegen in Wechselbeziehung mit schlechteren schulischen Leistungen. Als Parameter dienten Beck der Body-Mass-Index (BMI) und Ausdauer.

Frieder Beck ist kein Mann, der seine Analysen am Schreibtisch zimmert. Er war über zehn Jahre Trainer der Deutschen Freestyle-Nationalmannschaft. Sport fördere die Konzentration. Er helfe, dass Schüler beim Lernen aufmerksam bei der Sache blieben. Sie könnten auch im Alltag leichter mit Stress und Belastungen umgehen als Bewegungsmuffel und Couchpotatoes. Sport mache schlau. Davon geht Frieder Beck aus. Und er findet da auch rasch den Link zum Skifahren bzw. zum Wintersport. Denn Skifahren könne mit dem heute verfügbaren, modernen Material rasch

zum Vergnügen werden. Kinder könnten schon in ein bis zwei Tagen Grundtechniken und Schwünge lernen. Das Ergebnis sei ein rundum positives Erlebnis. Im „Münchner Merkur“ erklärt Beck: „Diese Erfahrung kann eine Initialzündung auslösen.“ Das könne so weit führen, dass Kinder aus eigenem Antrieb sagten: „Mama, ich will das nochmal machen.“

Diese positive Stimmung setze sich fest, „der Bergpanorama-Effekt lässt bescheidene Regentage vergessen – glitzernder Pulverschnee auf dem Bildschirmschoner löst einen Anreiz aus: Ich will loslegen!“



BILD: SN/HEINZ BAYER

„Ich weiß jetzt, wie man um die Kurve kommt. Ich gehe jetzt oft Ski fahren.“

Armin Kapic (11), Anfänger



BILD: SN/HEINZ BAYER

„Die Skilehrerin war cool. Nun habe ich ein gutes Gleichgewicht.“

Simon Brandstätter (12), Anfänger



BILD: SN/HEINZ BAYER

„Wir haben neue Tricks gelernt. Ski fahren ist einfach lustig.“

Anna Elisa Hattinger, Köstendorf



BILD: SN/HEINZ BAYER

„Die Anna und ich sind keine Anfänger. Der Kurs war echt ein Spaß.“

Julia Handlacher, Köstendorf